

Deutscher Städtebaupreis 2014

Belobigung Weimar | Herderplatz

Der Herderplatz ist ein historisch bedeutender Ort in Weimars alter Mitte. Herderkirche, Herderhaus, Herderschule und Wilhelm-Ernst-Gymnasium prägen den geistigen Ort am Schnittpunkt mittelalterlicher Handelswege. Die Rückgewinnung des Platzes nach verkehrlicher Übernutzung, der Verlust räumlicher Fassungen sowie die Rettung und Sanierung gefährdeter wertvoller Bausubstanz erforderten ein koordiniertes Vorgehen von Stadtverwaltung, Kirchengemeinde sowie den beauftragten Architekten und Landschaftsplanern. Durch abgestimmte Planungen und geschickte Kopplung von Förderprogrammen konnte das historisch bedeutende Gesamtensemble wieder erlebbar und vor allem in Gemeinde- und Stadtleben nutzbar gemacht werden. Hier wurde öffentlicher Raum im mehrfachen Sinn zurück gewonnen: In seiner respektvollen räumlichen Fassung durch das Herderzentrum der Kirchengemeinde, in der Schaffung von »Freiraum« im Wortsinn rund um die Herderkirche und in der Aneignungsmöglichkeit der Platzränder für die umgebenden Anlieger und Gewerbetreibenden.

Planerin
Scheigk Landschaftsarchitekten | Stadtplaner
gldelhaus.reich architekten
BISKOP GbR Architekten + Ingenieure
Architektur + Denkmalpflege Dr. Anja Löffler
DSK Dt. Stadt- und Grundstücksentwicklungsges.
BauherrIn
Stadt Weimar
Ev.-Luth. Kirchengemeinde Weimar
Bildschweis
Stadt Weimar 01, 02 | Weimarplan GmbH 03 |
Scheigk Landschaftsarchitekten | Stadtplaner 06 |
Jürgen Creutzburg 04, 05, 07, 08 | Frank Aussecker 11
Rena Wandel-Hoefler 09, 10



01 Historischer Stadtplan von 1841



02 Luftbild Herderplatz



03 Bestand vor 2013



09 Pflasterung



04 Stadtkirche Sankt Peter und Paul, rechts: ehemaliges Wilhelm-Ernst-Gymnasium



06 Entwurf Neugestaltung Herderplatz



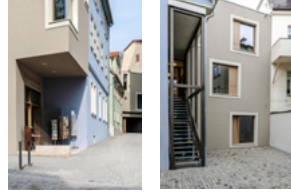
10 Detail: Bodenbelag mit Parkbank



11 Herderzentrum, Erweiterungsbau Herderplatz 6, Konferenzraum



05 Herderplatz, Ansicht von Osten nach Neugestaltung



07 Herderzentrum



08 Eingang Herderzentrum

Belobigung Erfurt | Quartiersvitalisierung »Schottenhöfe«

Das Areal mit historischer Bausubstanz des 18. und 19. Jahrhunderts in unmittelbarer Nachbarschaft zur mittelalterlichen Krämerbrücke stellt heute ein Vorzeigeprojekt ganzheitlicher strategischer Stadterneuerung in Erfurt dar. Die Ausgangslage ließ eine so positive Entwicklung nicht erwarten. Für das überschuldete Grundstück gab es aus den 1990er Jahren die Baugenehmigung für hoch verdichteten, spekulativen Wohnungsbau. Die Schottenhöfe verdanken ihre Entstehung dem Engagement der neuen Investoren CULT Bauen und Wohnen Erfurt, dem Können der Architekten Osterwold Schmidt, dem Mut von Stadtplanung und Gestaltungsbeirat, die gemeinsam das Bessere gewagt haben: Für die Bewahrung historischer Gebäude, für Baukultur und ein zukunftsweisendes Wohnprojekt wurde die bestehende Baugenehmigung aufgegeben und die bestehende Sanierungsatzung in einem Gutachterverfahren und vorhabenbezogenen Bebauungsplan erweitert. Statt Baulückenschließungen wurden Stadtbauwerke entwickelt, die zwischen denkmalgeschützten Nachbarbauten zugleich selbstbewußt und rücksichtsvoll vermitteln, barrierefreie Erschließung substanzschonend integrieren und intelligente Energiekonzepte im Verbund ermöglichen. So wurde eine baukulturell, energetisch und städtebaulich wegweisende Lösung ermöglicht.

Planerin
Osterwold|Schmidt EXPANDER Architekten
Antje Osterwold|Matthias Schmidt
Heinicke + Dr. Kusch
Dr. Uwe Kusch Tragwerksplaner
Manes electro GmbH
Steffen Beck
plandrei Landschaftsarchitektur GmbH
Die Lichtplaner
BauherrIn
cULT Bauen&Wohnen GmbH
Carola Busse
Bildschweis
Osterwold|Schmidt EXPANDER Architekten 01-10



01 Schwarzplan



02 Luftbild



03 Quartier im Zustand 2009 als Bestand



04 Quartier im Zustand 2013 mit Stadtbausteinen



05 Ansicht Schottengasse, Zustand 2009



06 Ansicht Schottengasse, Zustand 2013



07 3D-Visualisierung Überflug



08 Innenhof Schottenhöfe



09 Neugestaltete Aufenthaltsbereiche im Innenhof



10 Fassade Stadtbauweise



Der Deutsche Städtebaupreis 2014 wird ausgelobt von der Deutschen Akademie für Städtebau und Landesplanung und gefördert von der Wüstenrot Stiftung